

Ein neues statistisches Informationsbulletin

Das kantonale Amt für Statistik und Finanzausgleich bereitet die statistischen Berichte für die öffentliche Verwaltung vor. Es informiert regelmässig spezifische Benutzer (Institutionen, Unternehmen, Verwaltungsstellen, Privatpersonen, Schulen usw.) und die Öffentlichkeit (jährliche Broschüre "Das Wallis in Zahlen" oder "Das statistische Jahrbuch des Kantons Wallis" (erscheint alle zwei Jahre)) über die statistischen Daten des Kantons Wallis.

Mit dem neuen "Statistischen Informationsbulletin" (SIB) veröffentlicht das Amt eine weitere thematische Publikation. Je nach den verfügbaren Daten in den unterschiedlichen Bereichen und der statistischen Aktualität wird sich dieses Bulletin regelmässig auf ein statistisches Thema konzentrieren, das für den Kanton Wallis besonders wichtig oder interessant ist. Die erste Ausgabe ist der Walliser Wirtschaft und den konsolidierten Beschäftigungszahlen gewidmet (die Zahlen für 2017 und 2018 sind noch provisorisch und diejenigen für 2019 werden noch erhoben).

Ausgezeichnetes Jahr für die Erwerbstätigkeit im Wallis

Die seit Ende 2019 vorliegenden endgültigen Zahlen zur Erwerbstätigkeit im Wallis im Jahr 2017 sind eindeutig: Nach einer Stagnationszeitspanne von zwei Jahren zieht die Arbeitsplatzschaffung¹ im Wallis wieder an. Die Walliser Wirtschaft zählte im Jahr 2017 136'620 Arbeitsplätze. Im Vergleich zu 2016 bedeutet dies eine Zunahme von 1'798 Arbeitsplätzen oder eine Variation von +1,3%. Über einen Zeitraum von sieben Jahren, zwischen 2011 und 2017, betrug der durchschnittliche jährliche Beschäftigungszuwachs +0,8%. Im gleichen Zeitraum stagnierte die Zahl der Arbeitsplätze in der Schweiz und wies eine Wachstumsrate nahe der Nullgrenze auf. In einigen Kantonen war sogar ein Rückgang zu verzeichnen (Basel-Stadt und Appenzell Innerrhoden). Im Jahr 2017 ist das Wallis der 7. Kanton mit dem höchsten Wachstum.

Dieser Beschäftigungszuwachs ist vor allem auf das starke Wachstum des tertiären Sektors zurückzuführen, der um 1'773 VZÄ zunahm. Der Dienstleistungssektor weist zwischen 2011 und 2017 eine durchschnittliche Wachstumsrate von +1,4% auf, womit der Kanton knapp über dem Schweizer Durchschnitt (+1,3%) liegt. Der Anstieg im Primärsektor (+311 VZÄ) kompensiert den Rückgang im Sekundärsektor (-287 VZÄ). Der Landwirtschaftssektor ist einer der dynamischsten des Landes; mit einem durchschnittlichen Beschäftigungswachstum von +0,6% liegt das Wallis landesweit an dritter Stelle hinter dem Tessin und Genf. Allein im Jahr 2017 stieg der Beschäftigungsgrad in der Walliser Landwirtschaft um +5,8%.

Verteilt auf die Wirtschaftszweige sieht der Zuwachs folgendermassen aus:

Verkehr und Lagerei (+415 VZÄ / +5,7%),

Gesundheit- und Sozialwesen (+405 VZÄ / +2,4%),

Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (+311 VZÄ / +5,8%),

Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+301 VZÄ / +4%).

Umgekehrt waren die folgenden drei Branchen rückläufig:

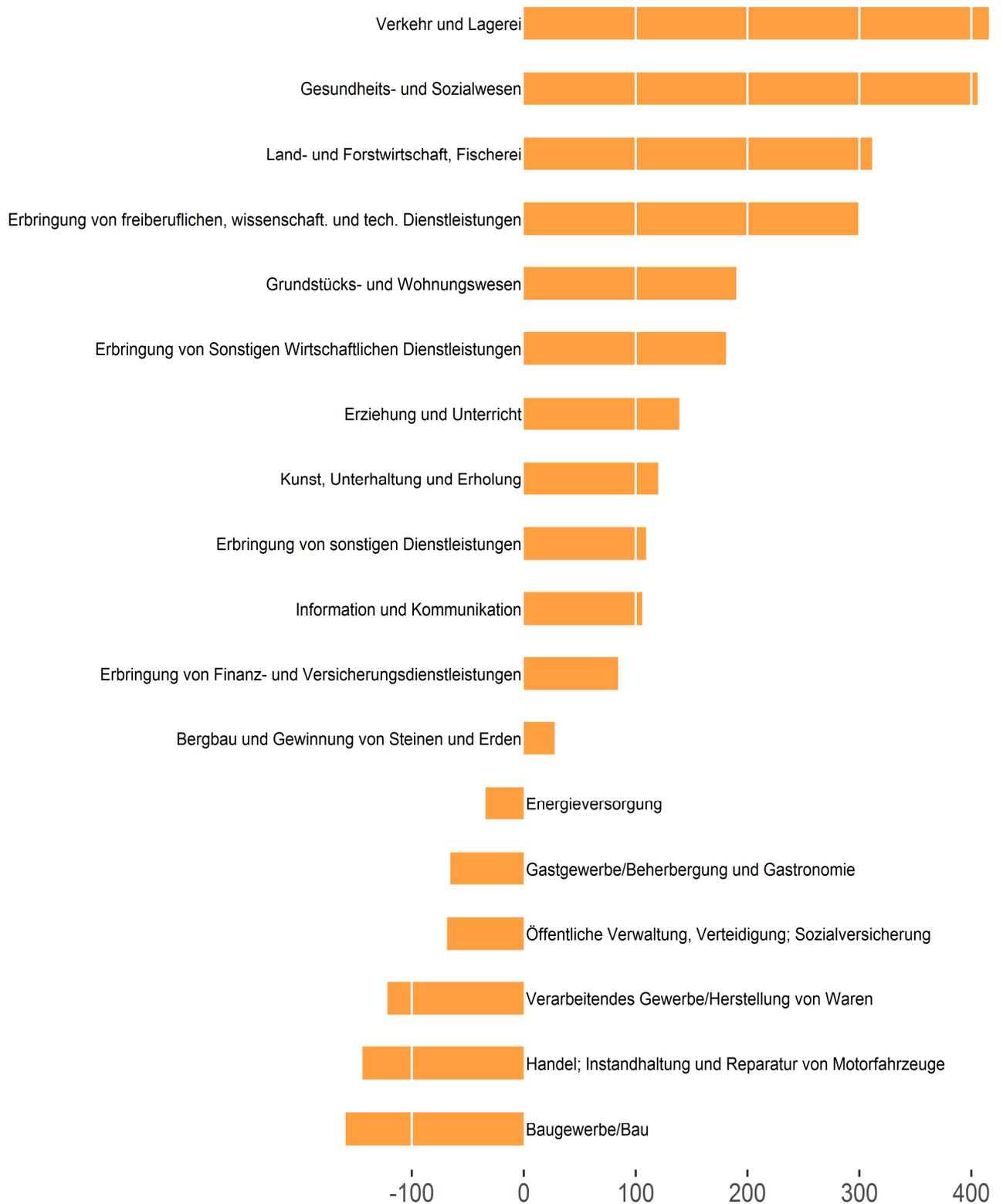
Baugewerbe/Bau (-159 VZÄ / -1,1%),

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (-144 VZÄ / -0,8%),

¹ Sofern nicht anders angegeben, wird die Beschäftigung in diesem Artikel in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) gemessen.

Verarbeitendes Gewerbe (-122 VZÄ / -0,7%).

Grafik 1: Veränderung der Anzahl VZÄ nach Wirtschaftssektoren, Wallis, 2017



Rekordzuwachs der Anzahl der Unternehmen

2017 sind im Wallis 26'467 Unternehmen² ansässig, was einer Zunahme von 505 (+1,9%) entspricht und damit das beste Jahr für das Wallis seit Beginn der neuen strukturellen Unternehmensstatistik (STATENT) im Jahr 2011 darstellt. Diese historische Leistung der Walliser Wirtschaft wird auch im interkantonalen Vergleich bestätigt : das Wallis verzeichnet nach Waadt und Genf das dritthöchste Wachstum der Unternehmen. Dieses Wachstum ist vor allem auf den starken Anstieg der Unternehmensanzahl im tertiären Sektor zurückzuführen, da diese im Sekundärsektor stagniert (+0,4%) und im Primärsektor sogar rückläufig ist (-1,4%). Im Tertiärsektor haben die Zweige *Spezialisierte, wissenschaftlich-technische Dienstleistungen* und *Menschliche Gesundheits- und Sozialarbeit* mit 135 bzw. 134 zusätzlichen Unternehmen den grössten Einfluss auf diese Entwicklung. Den grössten Rückgang der Unternehmen erlebt die Branche *Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft* mit 43 Einheiten weniger, trotz eines deutlichen Anstiegs der Anzahl Arbeitsplätze.

Die KMU im Herzen der Walliser Wirtschaft

Drei Viertel der Arbeitsplätze im Wallis befinden sich in den KMUs (Unternehmen mit weniger als 250 Arbeitsplätzen). Sie machen 99,8% der Betriebe des Kantons aus. Einerseits besteht fast die Hälfte der Firmen im Kanton aus nur einem Arbeitsplatz welche 6,0% der Beschäftigung ausmachen. Andererseits machen Grossunternehmen (mit mehr als 250 Arbeitsplätzen) 0,2 % der Firmen und 25,1 % der Arbeitsplätze aus.

Tabelle 1: Unternehmen nach Grössenklassen, Wallis, 2017

	Anzahl der Unternehmen	Anteil der Unternehmen in %	Anteil der Arbeitsplätze in %
Valais / Wallis	26'467	100	100
Mikro	23'879	90.2	29.3
Klein	2'190	8.3	25.9
Mittel	346	1.3	19.7
Gross	52	0.2	25.1

Mikro: weniger als 10 Arbeitsplätze; Klein: von 10 bis 49 Arbeitsplätze
Mittel: von 50 bis 249 Arbeitsplätzen; Gross: mehr als 250 Arbeitsplätze

Jeder fünfte Arbeitsplatz im Wallis befindet sich in der Hauptstadt

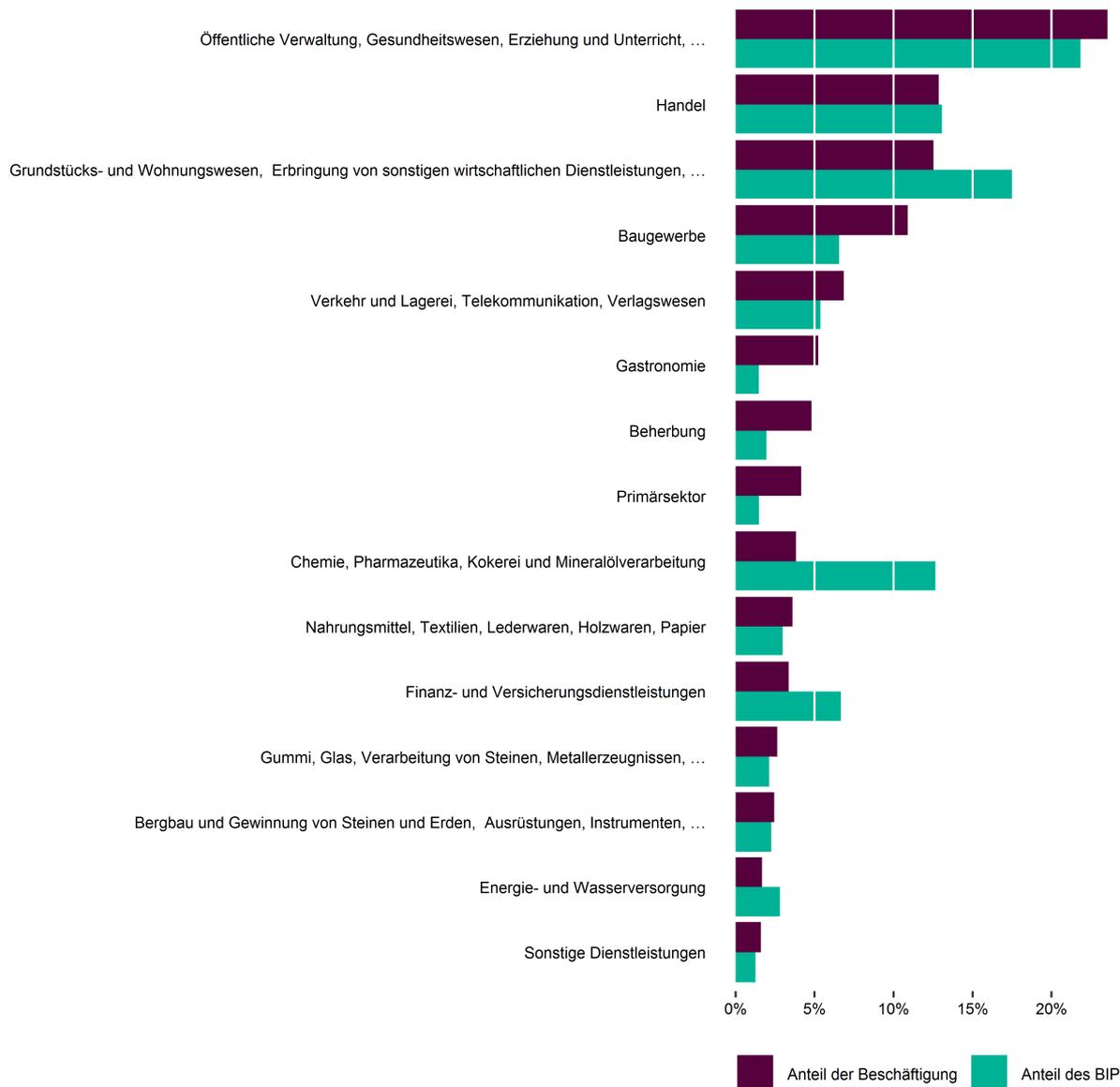
Die Verteilung der Arbeitsplätze konzentriert sich im Wallis in den urbanen Zentren. Mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze befinden sich in den Gemeinden Sitten (19,3% VZÄ), Martinach (7,8% VZÄ), Monthey (6,7% VZÄ), Siders (6,5% VZÄ), Visp (5,9% VZÄ) und Brig-Glis (5,4% VZÄ). Danach folgen die grossen touristischen Zentren, auf die 10% der Arbeitsplätze entfallen: Zermatt (4,3% VZÄ), Bagnes (3,2% VZÄ) und Crans-Montana (2,7% VZÄ). Somit entfallen drei von vier Arbeitsplätzen auf die Bezirke Visp, Brig, Siders, Sitten, Martinach und Monthey. Die Bezirke Visp und Sitten stellen proportional mehr Arbeitsplätze zur Verfügung als ihr demographisches Gewicht.

Tabelle 2: Arbeitsplätze nach Bezirk, Wallis, 2017

	Arbeitsplätze 2017	Anteil der Arbeitsplätze in %	Anteil an der Bevölkerung in %
Valais / Wallis	136'620	100	100
Goms	1'908	1	1
Raron	3'670	3	3
Brig	9'515	7	8
Visp	18'541	14	8
Leuk	3'918	3	4
Sierre	17'454	13	14
Hérens	2'260	2	3
Sion	28'398	21	14
Conthey	7'394	5	8
Entremont	6'514	5	4
Martigny	17'723	13	14
St-Maurice	3'346	2	4
Monthey	15'980	12	14

² Das Unternehmen ist die kleinste rechtlich selbständige Einheit. Als Unternehmen gilt für den STATENT jeder Wirtschaftsakteur (natürliche oder juristische Person), der Löhne über der AHV-pflichtigen Einkommensgrenze von 2'300 Franken pro Jahr zahlt.

Grafik 1: Beschäftigung und Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftssektoren, Wallis, 2017



Chemie und Pharmazeutika als Treiber der Wertschöpfung

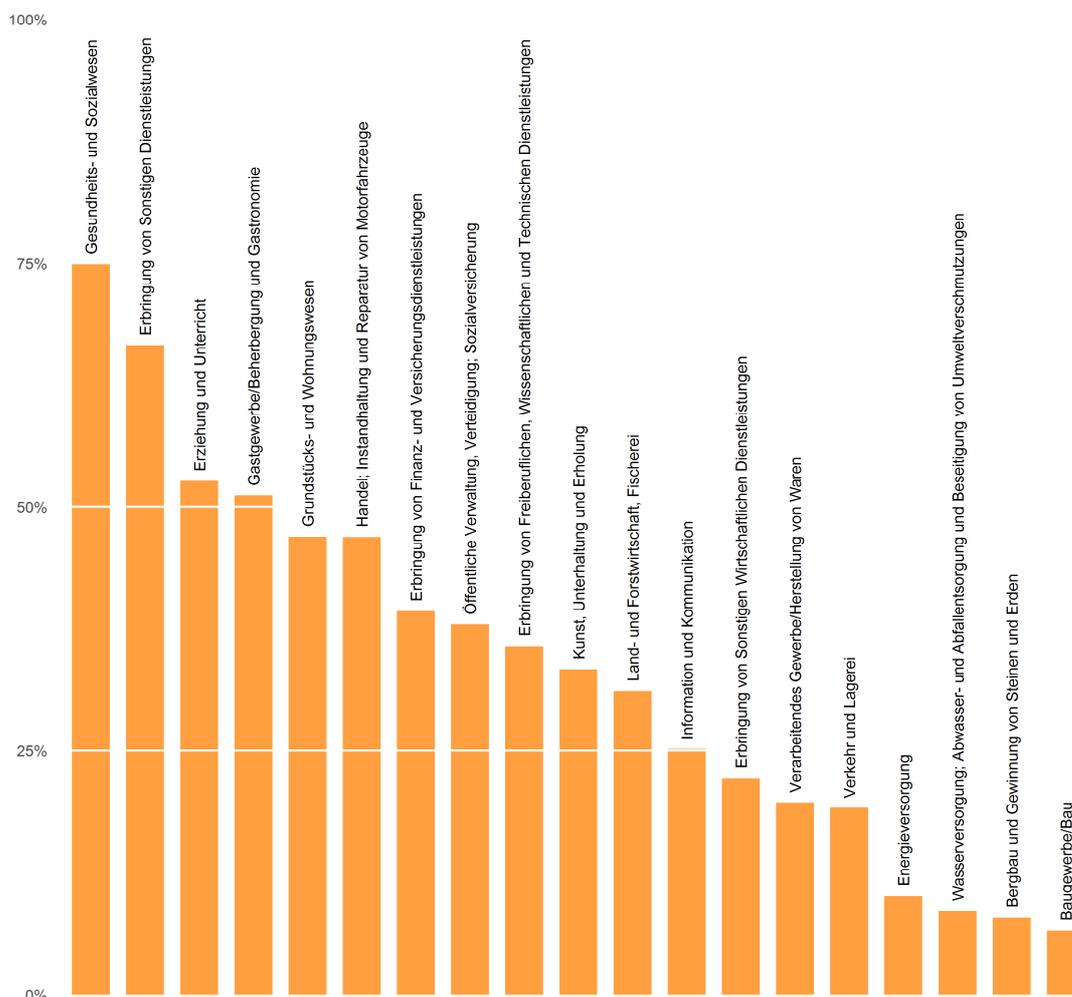
Die Arbeitsplätze im Wallis hängen hauptsächlich von Wirtschaftssektoren³ ab, die in Bezug auf die Wertschöpfung relativ ausgeglichen sind: 54% der Walliser Arbeitsplätze produzieren 49% des Wohlstands. Zu diesen ausgewogenen Branchen gehören die *öffentliche Verwaltung, das Gesundheitswesen, das Bildungswesen, der Gross- und Einzelhandel und das Verkehrswesen*. In den Sektoren mit geringer Wertschöpfung produzieren 25 % der Arbeitsplätze im Kanton 11 % des Wohlstands. Dazu gehören *Bau, Landwirtschaft, Gastronomie und Beherbergung*. Im Gegensatz dazu produzieren die Sektoren mit hoher Wertschöpfung 40% des Walliser Bruttoinlandsproduktes und nutzen dazu nur 21% der Arbeitsplätze des Kantons. Dieses Segment umfasst die Bereiche *Chemie und Pharma, Finanzdienstleistungen und Versicherungen, Stromerzeugung und Immobilien*. Die chemische und pharmazeutische Industrie stellt 4 % der Arbeitsplätze dar, produziert aber fast 13 % des Walliser BIP und ist damit der Wirtschaftssektor mit der höchsten Wertschöpfung.

³ Das Walliser BIP pro Wirtschaftssektor, das vom Institut CREA der Universität Lausanne geschätzt wird, folgt einer anderen Aufschlüsselung als die Unternehmensstatistik des Bundesamtes für Statistik.

Beschäftigung der Walliserinnen

Im Jahr 2017 sind 44,8% der Arbeitsplätze von Frauen besetzt die aber nur 38,0% der VZÄ darstellen. Im Jahr 2011 besetzten sie 43,4 % der Arbeitsplätze für 36,5 % der VZÄ. Die Teilzeitarbeit ist nach wie vor überwiegend weiblich. Die Zahl der jährlich geleisteten Arbeitsstunden der Frauen im Wallis nimmt jedoch leicht, aber stetig zu. In der Schweiz sind 2017 45,4 % der Arbeitsplätze für 39,1 % der VZÄ von Frauen besetzt. Im interkantonalen Vergleich etabliert sich das Wallis bei der Frauenerwerbstätigkeit auf Platz 14, Basel-Stadt ist mit 42,4% der VZÄ der egalitärste Kanton und Nidwalden ist mit nur 35,4% der VZÄ der am wenigsten egalitäre.

Grafik 3: Anteil der Frauenbeschäftigung nach Branchen, Wallis, 2017



Frauen sind am stärksten im Tertiärsektor vertreten, wo sie 53,4 % der Stellen für nur 47,1 % der VZÄ besetzen. In folgenden Bereichen sind die Frauen am stärksten vertreten: *Gesundheits- und Sozialwesen* (74,9 % der VZÄ), *Sonstige Dienstleistungen* (68,6 % der VZÄ) - eine Kategorie, die die Aktivitäten von Verbänden und persönlichen Dienstleistungen (Friseur- und Kosmetikdienstleistungen usw.) umfasst - und *Bildung* (52,7 % der VZÄ). Frauen sind am wenigsten im *Baugewerbe/Bau* (6,6 % der VZÄ), im *Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden* (7,9 % der VZÄ), in der *Wasserversorgung und der Abfallbehandlung* (8,6 % der VZÄ) vertreten. Die Situation hat sich seit 2011 kaum verändert; die 3 am stärksten und die 3 am wenigsten feminisierten Bereiche sind gleich geblieben.

Grosse regionale Diversität

Die Walliser Wirtschaft wird vom Tertiärsektor dominiert. Der relative Anteil der Arbeitsplätze in diesem Sektor ist seit 2011 (68,2 %) stetig gewachsen und erreicht 2017 70,8 %. Dieser Anstieg ging zu Lasten des Sekundärsektors, wobei der Primärsektor mit rund 4,1 % stabil geblieben ist. In der Schweiz entfallen 73,0 % der Arbeitsplätze auf den Tertiärsektor, 24,4 % auf den Sekundärsektor und 2,6 % auf den Primärsektor.

Tabelle 3: Beschäftigung nach Sektor und Bezirk, Wallis, 2017

	Anteil der Arbeitsplätze in der Sektor			Arbeitsplätze 2017
	primär	sekundär	tertiär	
Valais / Wallis	4.1%	25.1%	70.8%	136'620
Goms	8.2%	22.8%	69.0%	1'908
Raron	8.8%	30.8%	60.4%	3'670
Brig	2.3%	19.2%	78.5%	9'515
Visp	1.8%	33.3%	64.9%	18'541
Leuk	12.6%	25.3%	62.1%	3'918
Sierre	3.6%	23.3%	73.1%	17'454
Hérens	9.5%	24.9%	65.6%	2'260
Sion	1.9%	19.0%	79.1%	28'398
Conthey	10.8%	24.3%	65.0%	7'394
Martigny	7.1%	20.1%	72.8%	17'723
Entremont	4.5%	24.6%	70.9%	6'514
St-Maurice	3.1%	34.1%	62.8%	3'346
Monthey	2.0%	34.7%	63.3%	15'980

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur unserer Bezirke gibt es eine grosse regionale Diversität. Nur die Bezirke Siders und Entremont haben eine Verteilung nahe dem kantonalen Durchschnitt.

In den Bezirken Raron, Visp, St-Maurice und Monthey macht der Sekundärsektor mehr als ein Drittel der Arbeitsplätze aus, angetrieben von der Industrie, die in diesen Bezirken fast 20% der Arbeitsplätze ausmacht.

Die Bezirke Leuk, Hérens und Conthey sind die Bezirke, in denen der landwirtschaftliche Sektor mit 10 % der VZÄ relativ mehr Arbeitsplätze bietet als anderswo. Es ist zu beachten, dass in diesen Bezirken der Bausektor 15 % der Arbeitsplätze ausmacht, während der kantonale Durchschnitt bei 10 % liegt. Der Bezirk Conthey hat die höchste Konzentration von Arbeitsplätzen im Handel (23%), während die Quote für den Kanton 13% beträgt.

Die Bezirke Brig und Sitten haben einen Tertiärsektor, der mit fast 80% der VZÄ stärker entwickelt ist als der Rest des Kantons. Allein der Bereich *Menschliche Gesundheit und Soziale Aktion* macht mehr als 15% der VZÄ in diesen Bezirken aus.

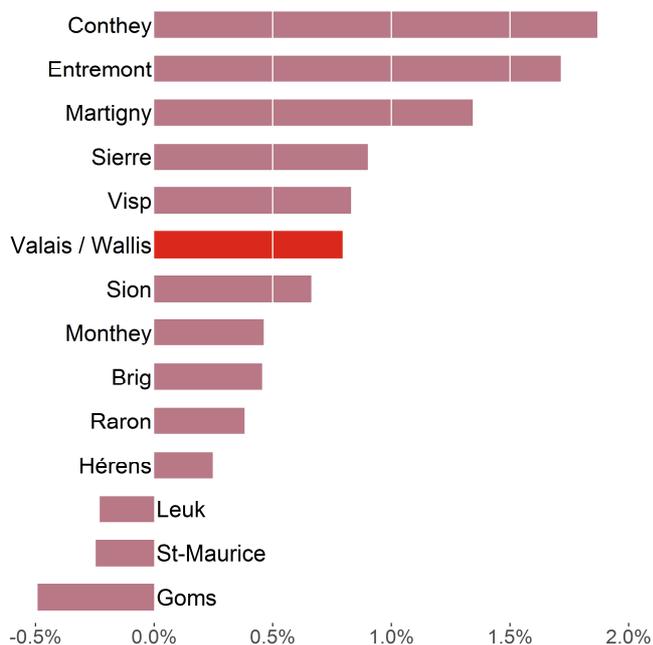
Die Bezirke Martinach und Goms zeichnen sich durch die gemeinsame wichtige Bedeutung ihres primären und tertiären Sektors aus. Kein anderer Bezirk mit einem so grossen landwirtschaftlichen Sektor (8 % der VZÄ) verfügt über einen derart entwickelten Tertiärsektor (70 % der VZÄ). Mit fast 8 % der VZÄ im Bereich der *spezialisierten, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen* weist der Bezirk Martinach die höchste Konzentration von Arbeitsplätzen im Wallis in diesen Bereichen auf.

Zwischen 2011 und 2017 betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Beschäftigung im Wallis +0,8%. Die höchsten Wachstumsraten wurden in den Bezirken Conthey (+1,9%), Entremont (+1,7%) und Martigny (+1,3%) beobachtet. Hingegen mussten drei Bezirke einen Rückgang hinnehmen: Goms (-0,5%), St-Maurice (-0,2%) und Leukerbad (-0,2%).

Auf der kommunalen Ebene gibt es grosse Unterschiede. Acht Gemeinden haben eine durchschnittliche Jahresrate von über 5,0%: Termen (+10,7%), Baltschieder (+10,6%), Martigny-Combe (+6,9%), Saint-Léonard (+6,7%), Sembrancher (+6,5%), Port-Valais (+6,1%), Saxon (+6,0%), Vétroz (+5,4%).

Diese Raten weisen auf ein sehr starkes Wachstum hin. Wenn die Gemeinde Termen beispielsweise mit ihrem jährlichen Wachstum von 10,7 % auf diese Weise weitermachen würde, würde sich die Zahl der Arbeitsplätze in 7 Jahren verdoppeln. Zwischen 2011 und 2017 ist dies tatsächlich auch geschehen. Wenn die Beschäftigung in Port-Valais weiterhin mit der gleichen Rate wächst, würde sie sich in 12 Jahren verdoppeln, so dass Port-Valais zu seinem Nachbarn Vouvry aufschliessen würde. Sieben Gemeinden verzeichnen einen starken Beschäftigungsrückgang mit durchschnittlichen Jahresraten von weniger als -5%: Inden (-18,2%), Zwischbergen (-9,2%), Collonges (-7,3%), Bürchen (-6%), Embd (-5,8%), Zeneggen (-5,6%), Bovernier (-5,3%). Die deutlichsten Rückgänge scheinen hauptsächlich Gemeinden mit weniger als 100 Arbeitsplätzen auf ihrem Gebiet zu betreffen.

Grafik 2 : Entwicklung der Beschäftigung nach Bezirken, Jahresdurchschnitt, Wallis, 2011-2017



Grafik 5: Entwicklung der Beschäftigung nach Gemeinden, Wallis, 2011-2017

